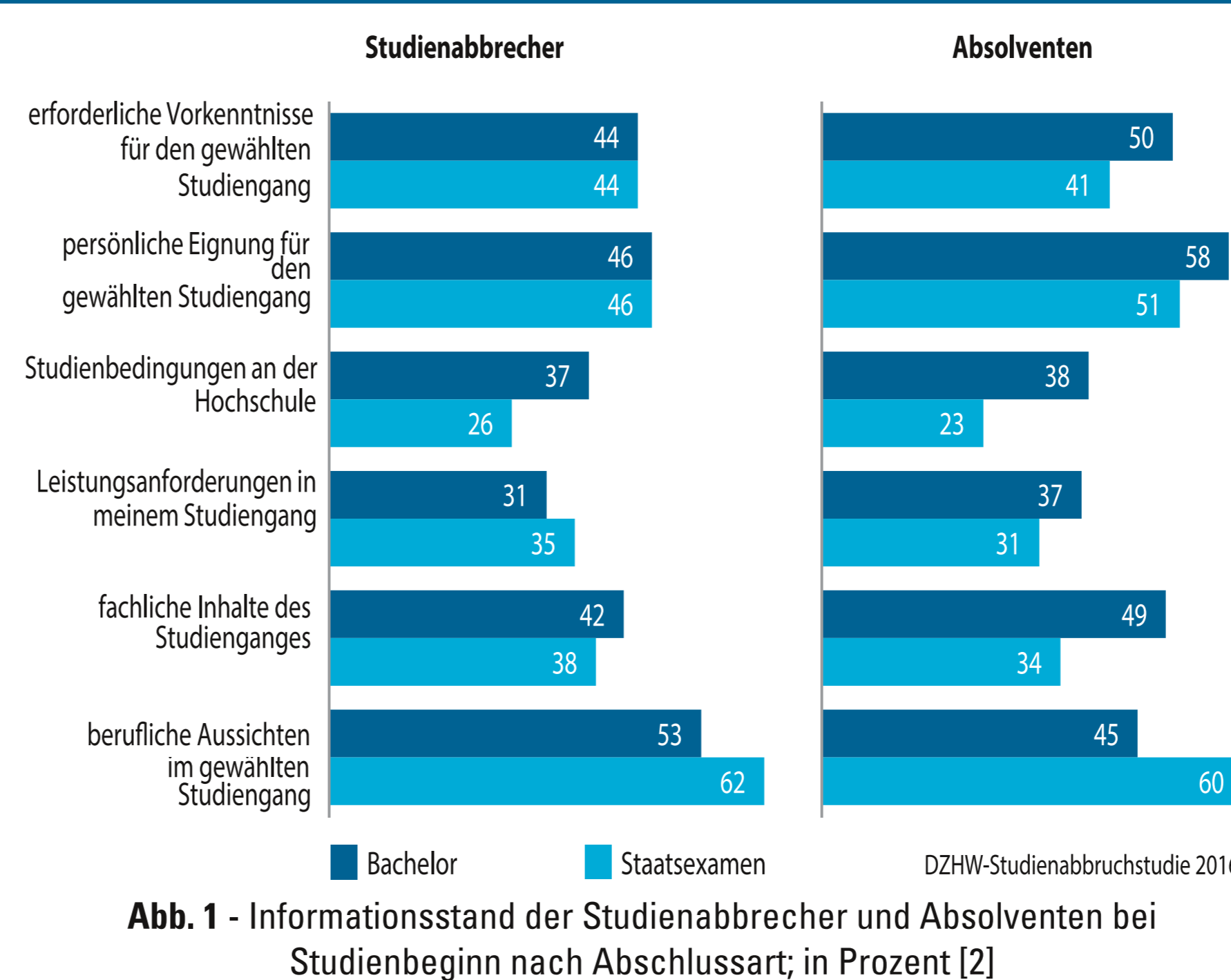


Die Studieneingangsphase: Eine qualitative Längsschnittstudie

Maren Rodriguez, Arnim Lühken

Hintergrund

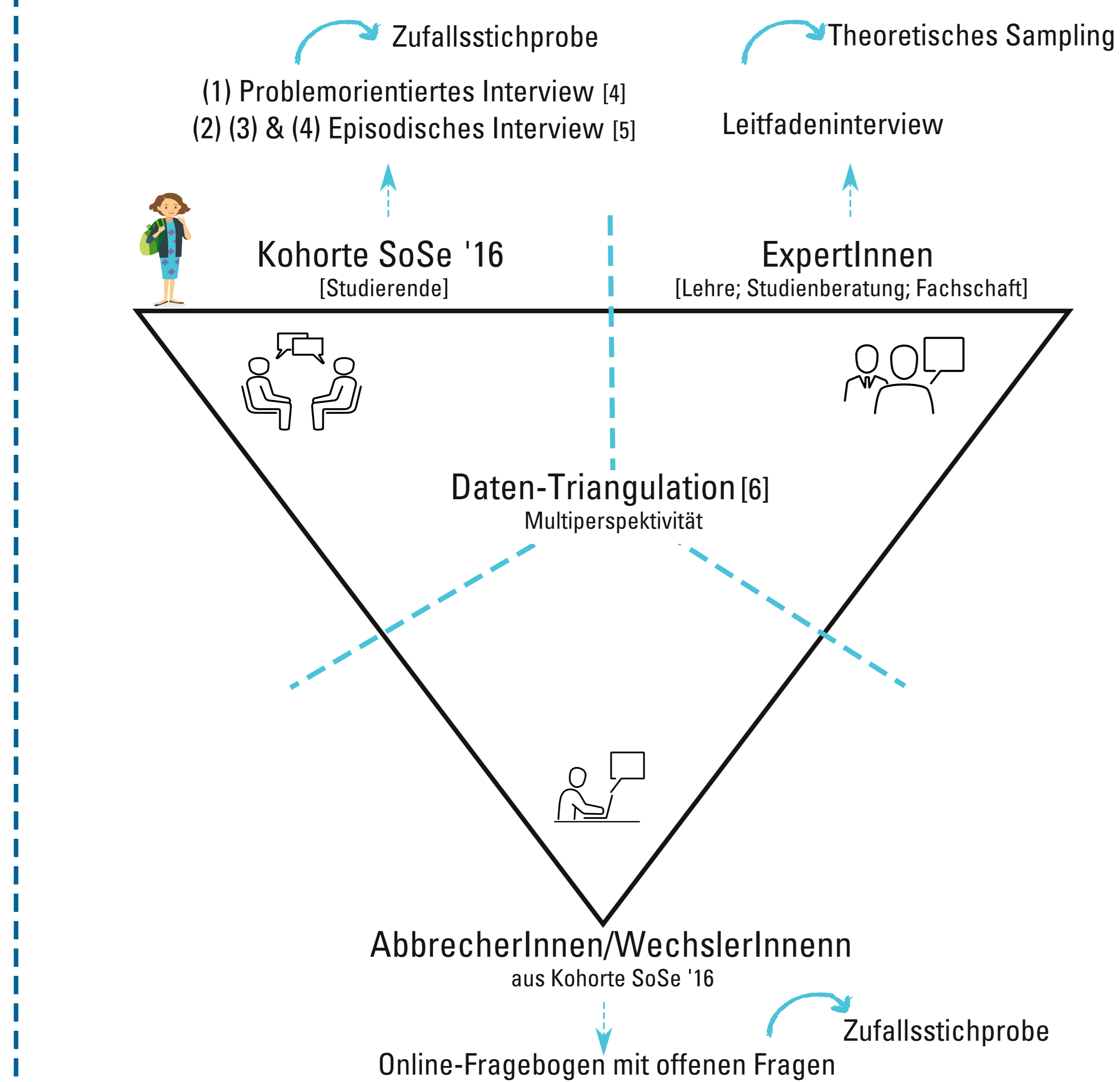
Ein wichtiger **Prädiktor des Studienerfolgs** ist der Grad der Informiertheit [1]. Die aktuelle DZHW-Studienabbruchstudie [2] zeigt jedoch erneut, dass der **Informationsstand bei Studienbeginn**, über alle Fächergrenzen und Abschlüsse hinweg, **zu gering oder nicht ausreichend** ist (s. Abb.1). Als Eingangsvoraussetzung ist dieser Aspekt besonders wichtig, da er sich unmittelbar auf die **Studienzufriedenheit** auswirkt [3]. Werden Erwartungen enttäuscht oder müssen Vorstellungen durch erste **Erfahrungen in der Studieneingangsphase** revidiert werden, resultiert eine Ungewissheit, auf die es sich einzustellen gilt. Gelingt dies nicht, kann es zu einer **Desillusionierung** kommen und ein **Studiengangwechsel** oder sogar ein **Studienabbruch** wird langfristig wahrscheinlicher [2]. Der Aufbau von Erwartungen, die den ersten eigenen Erfahrungen in der Studieneingangsphase standhalten können, ist also ein wichtiges Puzzlestück bei der Senkung von Abbruchquoten.



Ziele

Im Rahmen eines Dissertationsprojektes sollen Erfahrungen und empirisch abgesicherte **Studienverlaufsbiographien** von Studierenden der Pharmazie in der Studieneingangsphase erhoben werden. Ziel ist es, diese **Erfahrungen** und Ursachen für eventuell auftretende **Revisionen** der Studienwahlentscheidung zu nutzen, um den Bedarf an ergänzenden **fachspezifischen Studienorientierungsangeboten** aufzudecken und diese anschließend **adressatenspezifisch** zu formulieren.

Design & Forschungsfragen



(4) Nach dem 3. Semester
ERFAHRUNGEN?
REFLEXION?
REVISION?

(2) Nach dem 1. Semester
ERFAHRUNGEN?
REFLEXION?
REVISION?

(3) Nach dem 2. Semester
ERFAHRUNGEN?
REFLEXION?
REVISION?

(1) Vor Beginn des Studiums
MOTIVATION?
VORSTELLUNGEN?
BERATUNG?

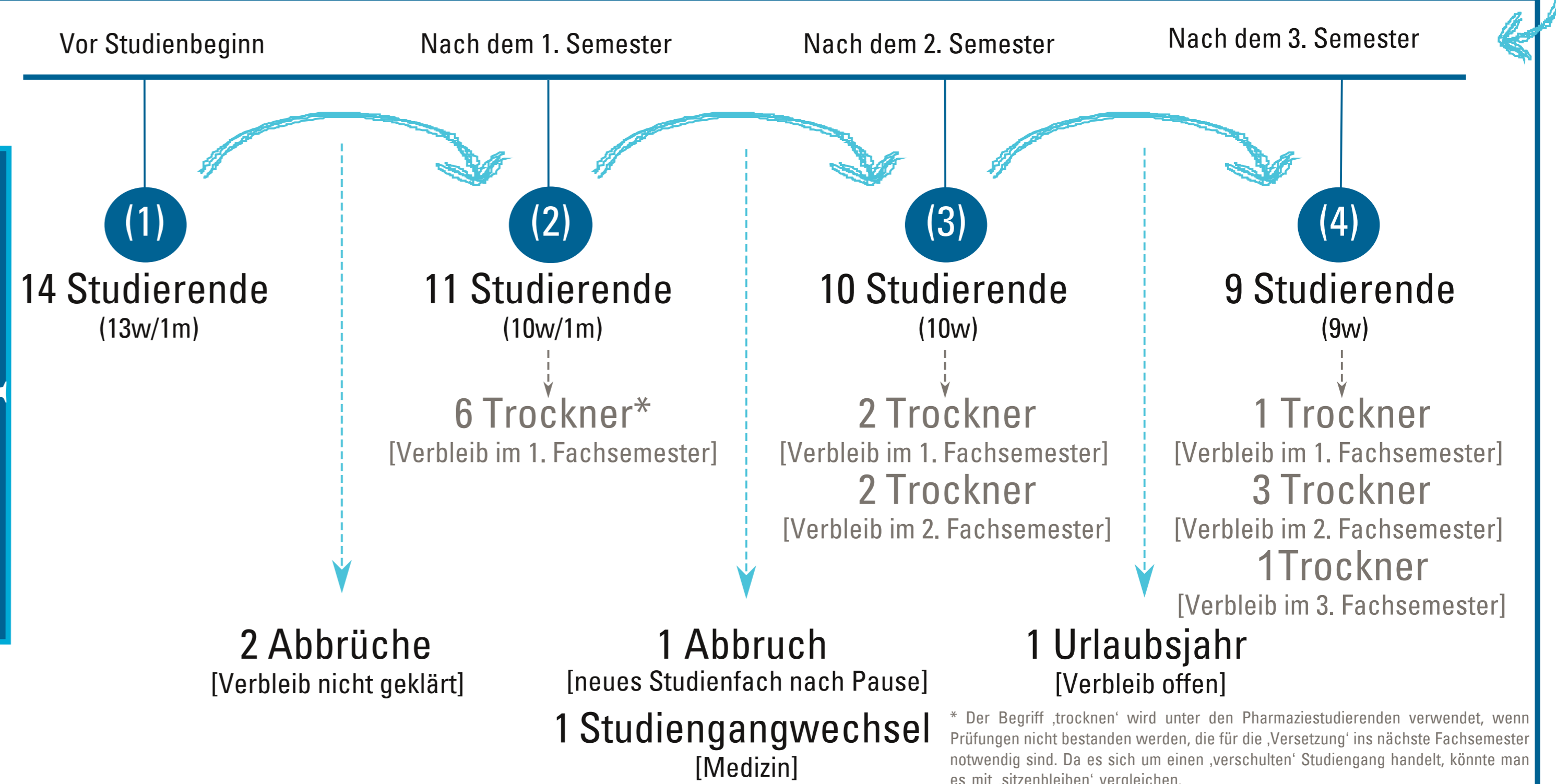
Auswertung

Das Material wird zunächst wörtlich, mithilfe eines einfachen Transkriptionssystems, **transkribiert** [7]. Hierbei wird die Sprache geglättet und auf Tonhöhen und Sprachmodi verzichtet.

Anschließend erfolgt eine **inhaltlich-strukturierende qualitative Inhaltsanalyse** [8]. Die Kategorienbildung (Haupt- und Subkategorien) erfolgt hierbei **induktiv**.

Das abschließende Ziel der Datenanalyse ist eine **typenbildende qualitative Inhaltsanalyse** [8], die auf dem vorausgegangenen inhaltlich-strukturierenden Kategoriensystem aufbaut, um **adressatenspezifische Maßnahmen formulieren** zu können.

Stichprobe



Kontakt



Quellen

- [1] Albrecht, A. (2011) Längsschnittstudie zur Identifikation von Risikofaktoren für einen erfolgreichen Studieneinstieg Physik; Dissertation Fachbereich Physik FU Berlin.
- [2] Heublein, U. et al. (2017) Zwischen Studieneurwartungen und Studienwirklichkeit; Forum Hochschule 1| 2017; Hannover: DZHW, S. 134-136.
- [3] Hasenberg S. & Schmidt-Atzert, L. (2013) Die Rolle von Erwartungen zu Studienbeginn: Wie bedeutsam sind realistische Erwartungen über Studieninhalte und Studienaufbau für die Studienzufriedenheit? Zeitschrift für Pädagogische Psychologie (27), S.88.
- [4] Witzel, A. (1985). Das problemzentrierte Interview. In G. Jüttemann (Hrsg.), Qualitative Forschung in der Psychologie. Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder. Weinheim. Basel: Beltz, S. 227-255.
- [5] Flick, U. (1995). Psychologie des technisierten Alltags. Soziale Konstruktion und Repräsentation technischen Wandels in verschiedenen kulturellen Kontexten. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 147-165.
- [6] Flick, U. (2011). Triangulation - Eine Einführung. 3., aktualisierte Auflage; (Reihe: Qualitative Sozialforschung, Band 12). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, S. 13.
- [7] Dresing, T. & Pehl, T. (2015) Praxishandbuch Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende (6. Aufl.); Marburg: Eigenverlag.
- [8] Kuckartz, U. (2016) Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (3. überarb. Aufl.); Weinheim: Beltz Juventa.